

Asmus Jakob Carstens.

Von Dr. Klaus Groth.

Der Maler Asmus Jakob Carstens, geb. 1754 zu St. Jürgen bei Schleswig, † 1798. Skizze von F. v. Alten. Schleswig 1865.

Ueber Künstler und Kunstwerke von Hermann Grimm. Aprilheft. Inhalt: Asmus Jakob Carstens. Vortrag. — Michelangelo's Gedichte u. Berlin. December 1865.

I.

Zu rechter Zeit erscheint unter obigem Titel von dem Baron v. Alten in Oldenburg ein Schriftchen über unsern berühmten Landsmann, das wenn es auch (nach Fernow's Arbeiten) nicht gerade Neues an Material liefern kann, wenigstens in einem neuen Gewande in kurzem Umrisse die Erinnerung an Carstens auffrischt. — Die deutschen Künstler haben nämlich in ihrem Verein im vergangenen Jahre den Entschluß gefaßt, dem Vater und Schöpfer der neueren Kunst — denn das ist Asmus Carstens für die Malerei sowohl wie für die Bildhauerei — in St. Jürgen, auf der Stelle, wo er geboren, ein Denkmal zu setzen. Der Bildhauer Gilli in Berlin hat sich erboten, einen Marmorblock dazu zu schenken; ich vermüthe, daß er ein Reliefportrait von Carstens in Marmor liefern und daß man dieses an einem geeigneten Postament, umgeben vielleicht von einem schützenden Eisengeländer, anbringen wird. So wenigstens sprach sich Herr Gilli auf der Reise nach Schleswig bei seiner Anwesenheit in Kiel im vorigen Jahre über das Unternehmen aus.

Aber was ist ein Denkmal ohne Erinnerung? Den gefallenen Helden unserer Kämpfe und Kriege mag man eine schlichte Gedenktafel in der Kirche aufhängen, ihre Namen genügen zur Erzählung ihrer Thaten, die Jedermann bekannt sind und die in der Erinnerung ewig bleiben werden; eine Kanone mit dem Namen Preußer auf dem Eckernförder Kirchhofe erweckt die

ganze Geschichte vom muthigen Kampfe, vom Leiden des Volks, von seiner Erlösung. — Wer aber weiß etwas von Asmus Carstens und seinen Thaten? Wo fände sich in Ditmarschen, in Eiderstedt, in der Wilsfstermarsch, in Stormarn etwa einmal eine Gesellschaft zusammen, die bei dem Namen Carstens elektrisirt würde? ja die ihn vielleicht nur einmal gehört! Selbst in Dorfschulen erzählt man den Kindern von dem „berühmten griechischen Maler Apelles“, oder von Raphael, aber es ist die Frage, ob unsere Gymnasiasten von dem Müllersohn aus Schleswig an der Schlei wissen, der nicht weniger unsterblich leben wird, so lange noch von Malerei die Rede ist.

Ist dies nicht ein beklagenswerther Zustand deutscher oder schleswig-holsteinischer Bildung? England zählt keinen einzigen so berühmten Namen unter seinen Malern, wie Carstens es ist, aber in England weiß Jedermann von seinem Thiermaler Landseer, von seinem Landschaftler Turner. Auf einem großen Feste in Antwerpen 1861 sah ich bei einer Illumination Tafeln mit den Namen der einheimischen Künstler: Teniers, Jan Steen, Rubens u. c., ich hörte, wie die Leute aus dem Volke auf Holzschuhen sich die Namen mit Begeisterung beim Vorübergehen vorlasen, wie sie Zurechtweisung gaben oder empfingen, wenn man einheimische Namen, z. B. Teniers, französisch und nicht nach den Buchstaben las. Ich hörte es mit Rührung an, aber auch mit Beschämung, denn ich dachte, wenn man bei uns einige Gedenktafeln errichten würde, etwa mit den Namen Hans Brüggemann, Asmus Carstens, Charles Ross — wie viele würden sie wohl auch nur mit Verständniß lesen? wie viele wissen, daß es drei berühmte Schleswig-Holsteinische Bildner bezeichne.

Auch hieran ist zum Theil unsere frühere Verbindung mit Dänemark schuld. Sie nahmen uns nicht blos das Geld, sie raubten uns auch unsere großen Männer. Was sich locken ließ, lockten sie nach Kopenhagen und dann mußte es ihr eigen wer-

den mit Leib und Seele, wie z. B. der noch lebende Bildhauer Bissen aus Schleswig, der sich dazu konnte gebrauchen lassen, den berühmten Flensburger Löwen zu machen. Was nicht zu locken war, wurde gehetzt, das trieben sie nach dem Süden hinaus aus dem Lande oder vernachlässigten es, bis Mangel oder Ueberdruß dies Geschäft übernahmen. Carstens' Grabmal ist in Rom an der Pyramide des Cestius, Hebbel liegt in Wien begraben, Niebuhr in Bonn.